

Altdorfer Wald – Würdigung durch den BUND Bodensee-Oberschwaben

Größe und Lage

- Größtes zusammenhängendes Waldgebiet in Oberschwaben, cirka 8.200 ha (BfN) bzw. 10.000 ha (Verein AW) , davon über 80% Staatswald
- Mehrere Gemeinden: Wolpertswende, Baintdt, Bergatreute, Bad Waldsee, Wolfegg, Vogt, Kißlegg,

Schutzgebiete

- Ca 20 - 25% geschützt über FFH (950 ha), NSG (200 ha); ND (50 ha ?); Bannwald (77 ha) geschützte Biotope (ca. 400 mit 1.200 ha?) = **2.000 – 2.300 ha**
Achtung: Überschneidungen!
- Ca 10-15% geschützt über LSG – 3 große LSG: Durchbruchtal Wolfegger Ach (770 ha – fast alles Wald), Jungmoränelandchaft Amtzell-Vogt/Lankrain (im Norden kleiner Anteil Altdorfer Wald – nur wenige Hektar), Gaishäuser Ried (113 ha), Lauratal-Rößlerweiher 662 ha, = **1.000 bis 1.500 ha**
- Ca. 10-15% Wasserschutzgebiet - 3 Wasserschutzgebiete: bei Vogt, Wolfegg und Enzisreute – **zusammen über 1.000 ha?**
- Bodenschutzwald nach WFK: ca. 1.100 ha
- Immissionsschutzwald nach WFK: ca. 200 ha

Der Verein „Altdorfer Wald e.V.“ schätzt, dass zusammen etwa 55% der Waldfläche geschützt sind – ohne Wasserschutz-Gebiete ca 40%. (Quelle www.altdorferwald.org)

Artenvielfalt und Biotopverbund

- große Amphibienpopulationen mit seltenen Arten wie Kammmolch, Laubfrosch, Gelbbauchunke, u.a. im Bereich Kümmerazhofer Wald und Hintermosser Forst/Lochmoos
- über 100 Brutvogelarten (ORNIKA 2000). Besonderheiten: Waldschnepfe (landesweit bedeutendes Vorkommen!), Schwarzstorch (Brutvogel), Schwarzspecht, Eisvogel, Wespenbussard

- Seltene Säugetiere: Bibervorkommen z.B. im Lochmoos bei Schlier, beim Rössler Weiher, an Wolfegger Ach, mehrere Fledermausarten (Bechstein-Fledermaus) und Wildkatze !! (Nachweis im Winter 2014/2015 erfolgt)
- Viele Insektenarten – vor allem in den eingestreuten Feuchtgebieten (Goldener Scheckenfalter im Lochmoos) und in alten Baumbeständen (holzbewohnende Arten)
- Wildtierkorridor mit nationaler Bedeutung mittig – West nach Ost
- Biotopverbund feuchter Standorte – vor allem in den Randbereichen

Grund-Wasserschutz

Der Waldburger Rücken im Altdorfer Wald sollte im Regionalplan als Vorranggebiet für den Grundwasserschutz ausgewiesen werden. Ein Abgrenzungsvorschlag findet sich im Gutachten von Hydrogeologe Hermann Schad. Die Wasservorkommen im Altdorfer Wald sind qualitativ besser als diejenigen im Offenland. Auch deshalb ist hier ein besonderer Schutz sinnvoll.

Schützenswerte Geomorphologie

Der Altdorfer Wald liegt auf dem Moränenrücken der letzten Eiszeit. Gerade im Bereich des Waldburger Rückens (dort ist der Abbau „Grund“ geplant) aber auch im Weberholz bei Wolfegg sind zahlreiche Toteislöcher vorhanden, die die Oberfläche prägen und in dieser Ausbildung einzigartig sind. Der Wald hat sie bislang vor Zerstörung geschützt – außer im Weberholz, wo in der 80er Jahren trotz Hinweisen des BUND auf diese schützenswerte Toteislandschaft ein Kiesabbaugebiet im Großprivatwald genehmigt wurde.

Fazit

Beim Altdorfer Wald handelt es sich um einen Biotopkomplex mit zentraler Bedeutung für waldbewohnende Arten in der Region. Er ist ein „hotspot“ der Biodiversität. Weitere Eingriffe durch Durchschneidungen, Verinselungen und Biotopverluste sind über einen regionalen Grünzug und die Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes zu vermeiden. Die Wälder im öffentlichen Eigentum sind als Schonwälder zu bewirtschaften.

Als Teil des Generalwildwegeplanes muss der Altdorfer Wald unseres Erachtens in seiner Gesamtheit sofort über einen regionalen Grünzug gesichert werden

BUND Bodensee-Oberschwaben, Leonhardstraße 1, 88212 Ravensburg

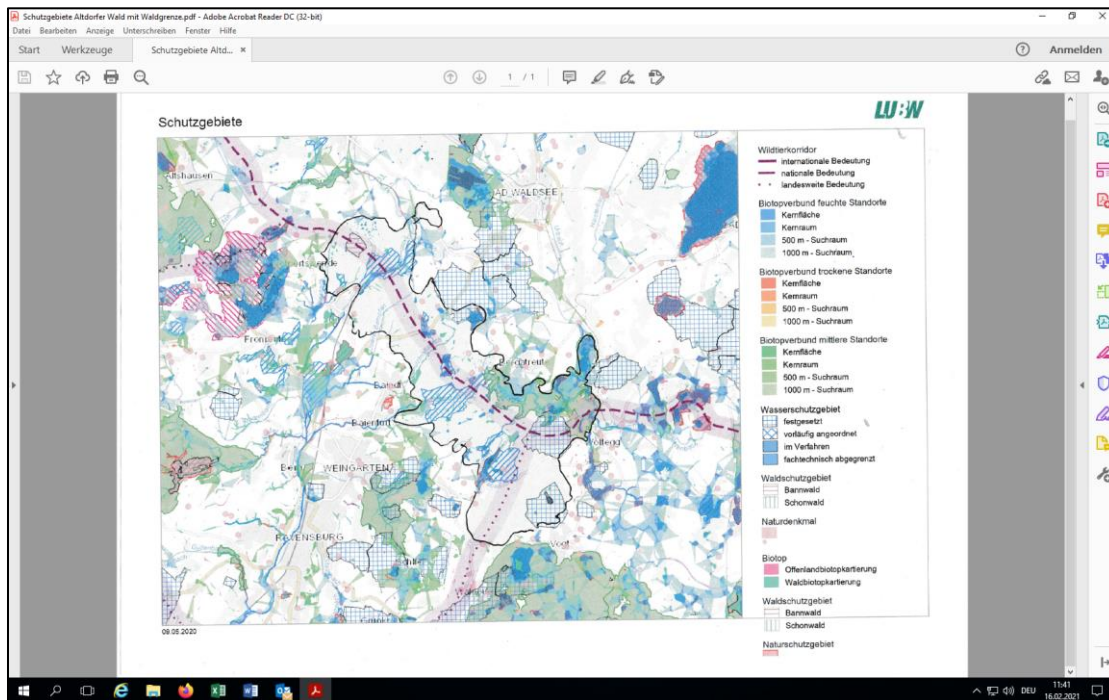
www.bund-bodensee-oberschwaben.de

Stand 20.10.2021



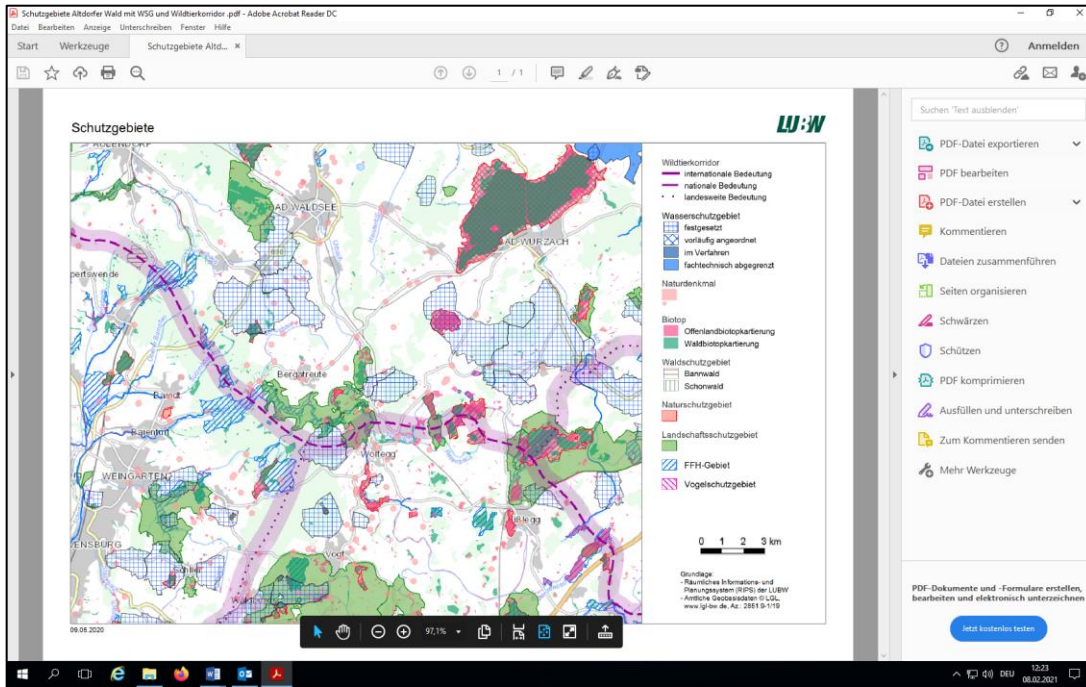
Der Altdorfer Wald ist mit rund 8.200 Hektar das größte geschlossene Waldgebiet Oberschwabens, hier mit dem Oberen und Unteren Abgebrochenen Weiher, Gemarkung Baidnt.

Bild: Stefan Hövel



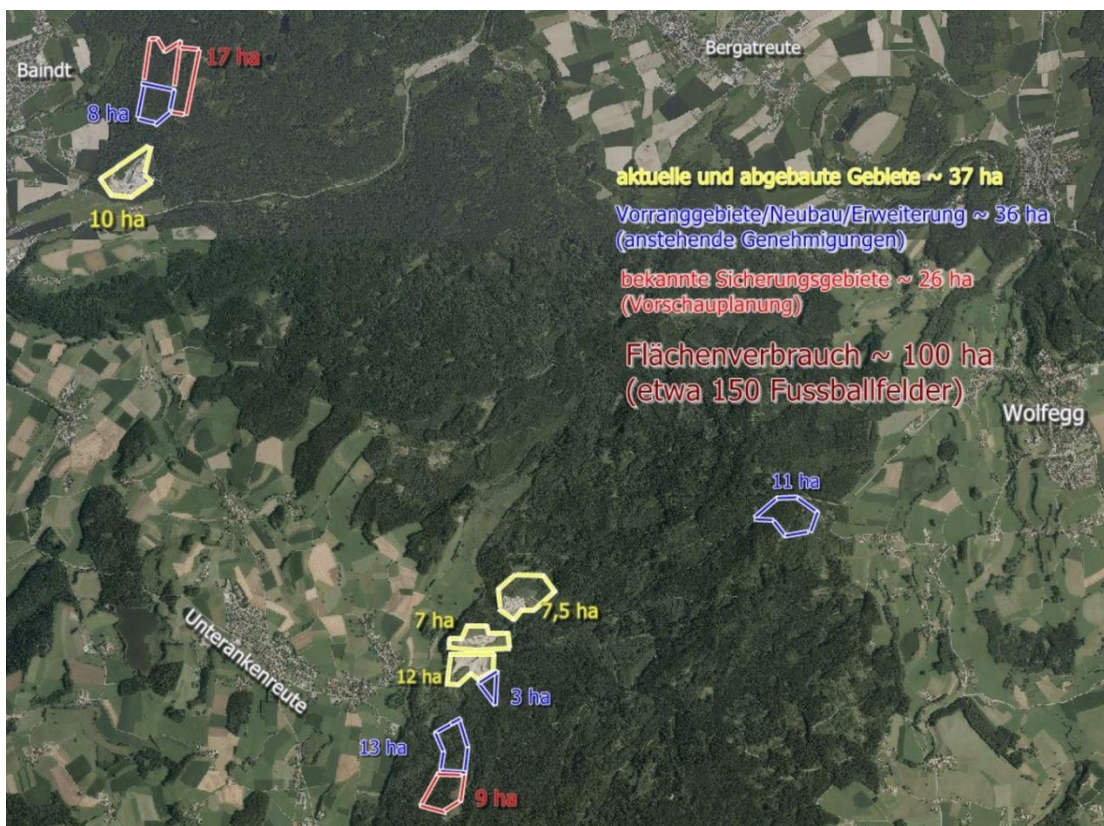
Wildtierkorridor und Biotopverbund im Altdorfer Wald

Quelle: LUBW Kartendienst



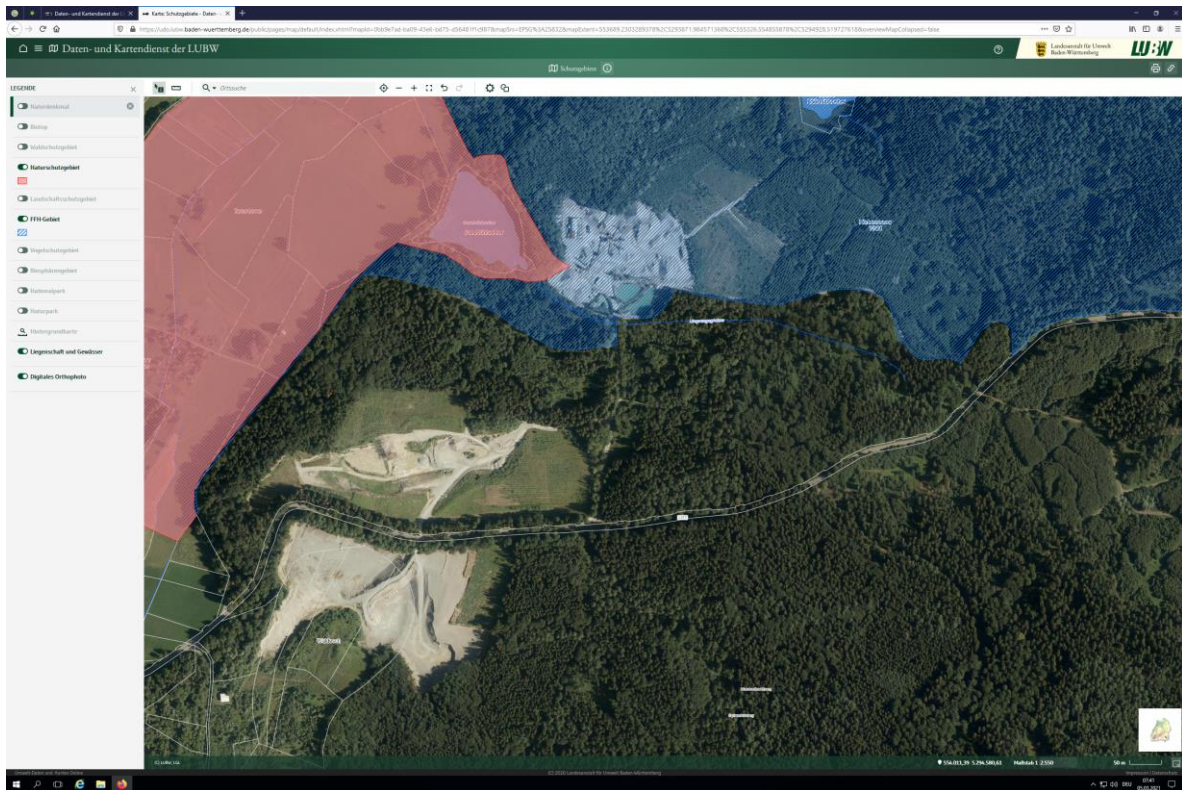
Schutzgebiete im Aldorfer Wald

Quelle: LUBW Kartendienst

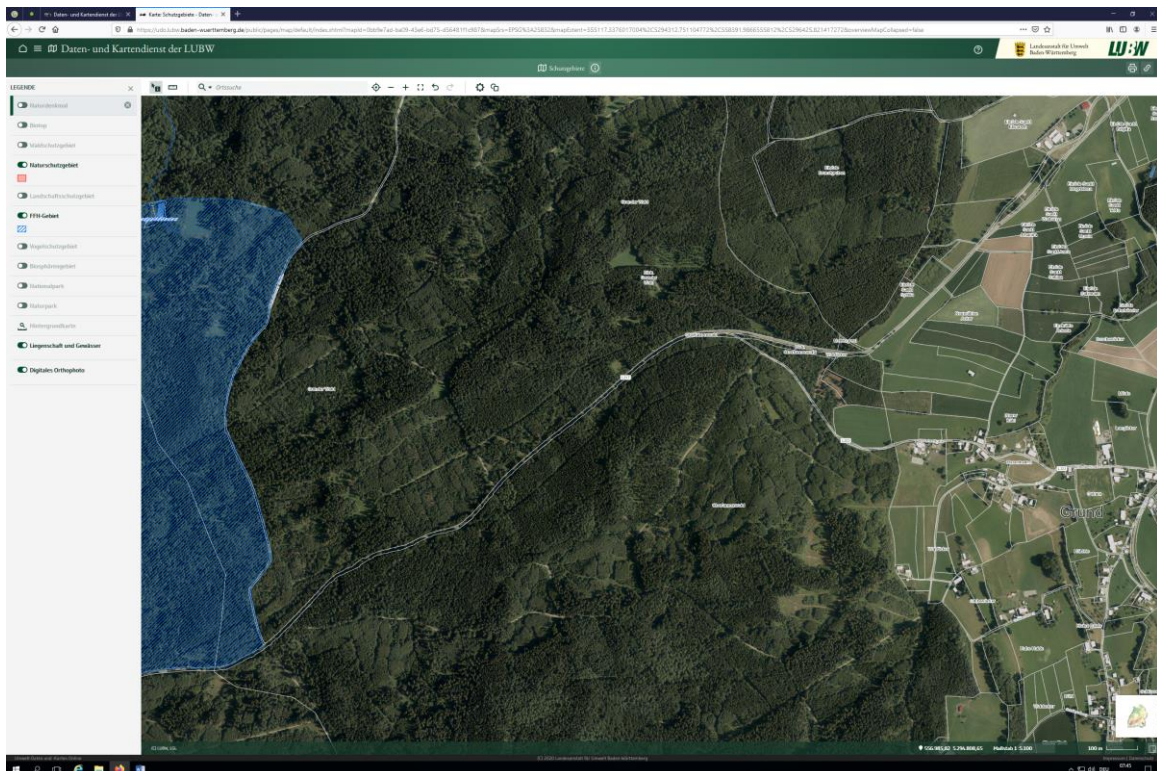


Aktueller und geplanter Kiesabbau im Aldorfer Wald – Baindt, Schlier und Vogt
 Quelle: [Natur- und Kulturlandschaft Aldorfer Wald e.V.](#)

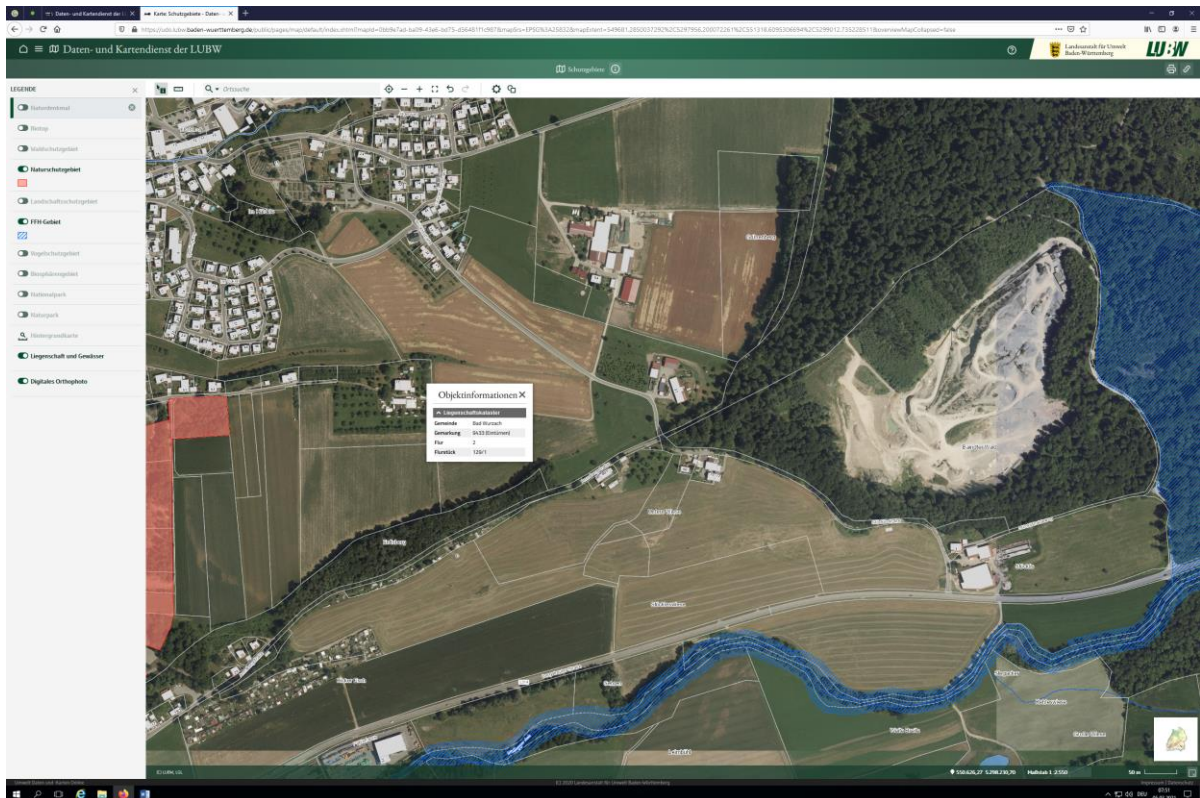
Kiesabbau im Altdorfer Wald – Karten und Luftbilder



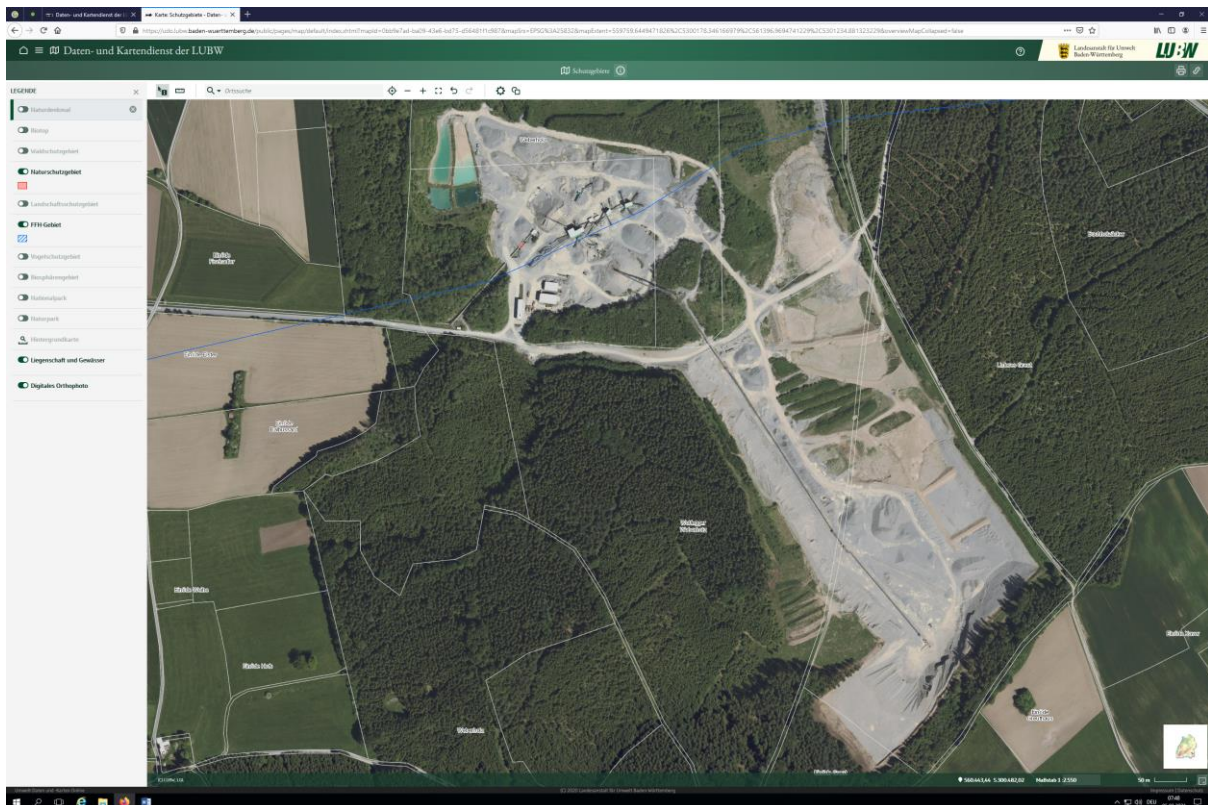
Kiesabbau am Rande des NSG/FFH-Schutzgebiet „Lochmoos“ bei Schlier – Rekultivierungsflächen mit Intensivforst



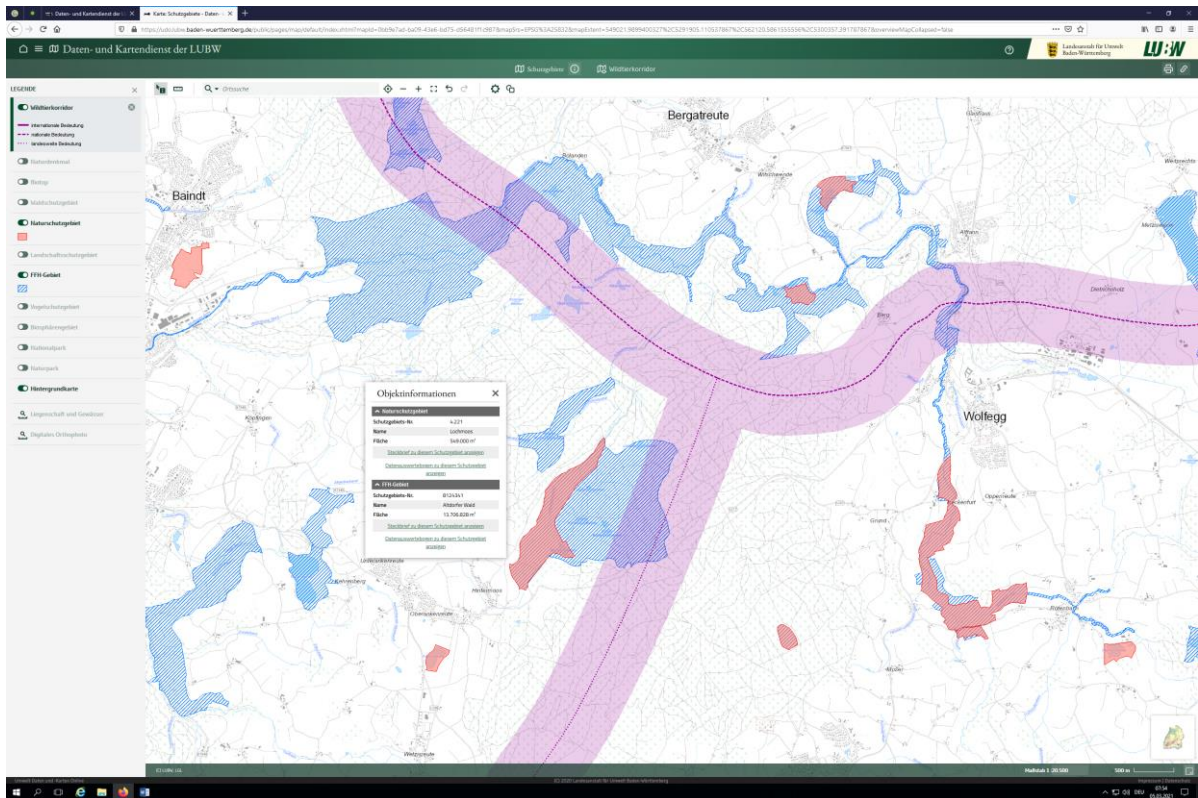
Geplante Abbaufäche in Vogt-Grund auf Landesfläche im Wald



Kiesabbau Baidnt-Stöcklis



Kiesabbau in Wolfegg - Weberholz. Eigentümer: Fürstliches Haus Waldburg zu Wolfegg



Landeswildwegeplan im Altdorfer Wald – Kiesabbaustellen Baintdt-Stöcklis und Schlier-Hintermoos liegen am Rand des Korridors – ebenso die geplante Abbaustelle Vogt-Grund